

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 95.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Donnerstag, den 25. April

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche
Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 17, Abt. 1 des Gesetzes, das Volksschulwesen betr., vom 26. April 1873 in Verbindung mit § 2 der Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen vom 1. November 1877 ist bis auf weiteres zum königlichen Kommissar für die Schulamtskandidaten-Prüfungen am Lehrerinnen-Seminar zu Callenberg der Direktor des letzteren Julius Theodor Höfer ernannt worden.

Dresden, den 11. April 1895.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Seydewitz. Stg.

Sonnabend, den 27. April c.,

nachmittags 6 Uhr,

soll ein ca. 40 Mtr. langer Lattenzaun mit dazu gehörigen Säulen in der Kleinfinderschule meistbietend verkauft werden.

v. Ustar-Gleichen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Christian Gottlieb Winter in Bernsdorf eingetragene Grundstück, Sandfrohngut, Folium 37 des Grundbuchs für Bernsdorf, Parzellen 52 a, 52 b, 649, 658 des Flurbuchs für Bernsdorf, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Feld, Wiese und Wald, 21 ha 50 a umfassend, mit 131,90 Steuereinheiten belegt, auf 36.600 Mk. abgeschätzt, soll ohne das vom Grundstück abgetrennte Abbaurecht für Steinkohlen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude zwangsweise versteigert werden und es ist

Sonnabend, den 25. Mai 1895, vormittags 10 Uhr

als Anmeldetermin, ferner

Dienstag, den 11. Juni 1895, vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin, sowie

Dienstag, den 25. Juni 1895, vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldestermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldestermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 19. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

H. Zimmermann.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß morgen

Donnerstag, den 25. April 1895,

von vormittags 10 Uhr ab

die hiesigen öffentlichen Brunnen und Tröge wegen Reinigung der gesamten Wasserleitungsanlage ihre Wasserabgabe einstellen werden. Da die Reinigung voraussichtlich den ganzen Tag andauern wird, geben wir der Einwohnerschaft anheim, sich gehörig und rechtzeitig mit Wasser zu versorgen.

Callenberg, am 24. April 1895.

Der Stadtgemeinderat.

Präsident,

Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Herr Seminarlehrer Höfer in Callenberg ist vom Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zum Kgl. Kommissar für die Schulamtskandidaten-Prüfungen am Lehrerinnen-Seminar dortselbst ernannt worden.

— Vom König Albert. Am 7. März 1871 standen auf den Feldern von Willers 45.000 Sachsen, Bayern und Württemberger in Parade und warteten auf den Kaiser Wilhelm I. Als dieser erschien, ritt ihm der Kronprinz von Sachsen entgegen, um den Stärke-Rapport zu überreichen. Nachdem die zwei Stunden dauernde Parade vorüber war, hielt der Kaiser an die versammelten Kommandeure der sächsischen, bayrischen und württembergischen Truppen folgende ehrende Ansprache: „Es gereicht mir zur besondern Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Teil der Maas-Armee und der dritten Armee am Schlusse dieses glorreichen Krieges versammelt und nach so blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Teil der Truppen, welcher auf diesen blutgetränkten Feldern gekämpft hat, das Zeugnis für seine Tapferkeit, für seine Ausdauer und darum für seinen Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterlande einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum voraussehen war, denn Deutschland ist geeinigt und hat sich an seine Spitze gerufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiter zu führen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blut und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Hoheit als Korps- und als Armeekommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen ebenso großen als wirksamen Anteil! Möge Ihnen und den kommandierenden Generälen v. d. Tann und v. Dörnitz mein Händedruck auch meinen Dank und meine volle Anerkennung aussprechen! Leben Sie wohl bis auf Wiedersehen in deutscher Heimat!“ — Nachdem Kronprinz Albert an dem Siegeszuge der Truppen in Berlin am 16. Juni 1871 teilgenommen hatte, ritt er an der Spitze seiner jubelnden Truppen am 11. Juli auch in das festlich geschmückte Dresden ein. Als er den Neumarkt erreichte, lenkte er sein Pferd zuerst nach der Tribüne, wo die Invaliden sich befanden, und überreichte ihnen einen der ihm zugeworfenen Vorbeerkränze. — An

demselben Tage ernannte ihn der Kaiser zum Generalfeldmarschall. — Am 29. Oktober 1873 bestieg Kronprinz Albert den sächsischen Thron und gab sein Generalinspektorat über die 1. Armeeinspektion dem Kaiser zurück, fügte aber bei, daß er darum hätte, im Falle einer Mobilisierung die zu seiner bisherigen Inspektion gehörigen Korps wieder unter seinen Befehl zu erhalten. („Leipz. Tagbl.“)

— Dresden, 23. April. Der König empfing heute vormittag in der Villa Strehlen die Glückwünsche der Königsfamilie. Um 10 Uhr begab sich der Monarch nach dem Residenzschloß, um die Glückwünsche der katholischen Geistlichkeit, der Mitglieder der fürstlichen und gräflich-schönburg'schen Häuser, des Hauses Solms-Wildenfels, des Rates und der Stadtverordneten von Dresden, der aktiven Generale, der Kommandeure der Leibregimenter, der Leibärzte, Minister und Hofstaaten entgegenzunehmen. Der Kaiser traf um 11 Uhr 55 Min. mittels Sonderzuges ein, vom Königspaar herzlich begrüßt. Das zahlreiche Publikum brachte begeisterte Kundgebungen dar.

— Dresden, 23. April. Wie der Polizeibericht kürzlich meldete, ist vor einigen Tagen hier ein Hochstapler verhaftet worden, der verhaftet hatte, im englischen Konsulat hier unter dem falschen Namen Victor v. Jedwitz auf Grund gefälschter Legitimationspapiere sich einen Paß nach Rußland zu verschaffen. Mit diesem Menschen scheint man einen Gauner ersten Ranges ertappt zu haben. Die jüngste Nummer von Eberhards Polizei-Anzeiger veröffentlichte soeben seine Photographie und ein längeres Ausschreiben über ihn, wonach er mit dem früheren Offizier Fernando Rodriguez Alvarez aus Guatemala identisch ist. In seinem Besitz fand die Polizei gefälschte Legitimationspapiere auf die Namen Fritz v. Dohnop aus Detmold, Abdul Islam Bey aus Mozambique, Don José Carlos Centurion aus Paraguan, Spiridion Karastakis aus Athen, Erik Dickson aus Gothenburg, Abdul Nazor Aga Khan aus Teheran, José Manuel Flores aus Santa Rosa, Stojan Popoff aus Adrianopol, Manual Ancizar aus Bogota, José Mallo aus Buenos-Aires, Francois Lefebvre aus Belfort u., endlich auch einen aus Schiefer gefertigten falschen Stempel mit der Umschrift „Polizei-Verwaltung der Stadt Flensburg“. Alvarez verübte hier kurz vor seiner Verhaftung einen Betrug, indem er sich bei einem hiesigen Herrn als Sohn eines südamerikanischen Ministers vorstellte, augenblickliche Geldverlegenheit vorküßte und sich

so ein Darlehen von 50 Mark erschwandelte. Er wird übrigens von zwei Staatsanwaltschaften wegen Betrugs u. bereits strafbriefflich verfolgt. In Leipzig soll er früher schon einmal bestraft worden sein. Das Ausschreiben in dem gedachten Polizeiblatt nimmt an, daß Alvarez, ein gewandter Mensch, der viele Sprachen spricht, in letzter Zeit herumgereist sei und Hochstapeleien verübt habe, und macht die auswärtigen Polizeibehörden auf seine Person aufmerksam.

— Leipzig, 22. April. Gestern wurden auf dem Thüringer Bahnhof bei etwas bewölkttem Himmel punkt 10 Uhr vormittags etwa 100 Brieftauben der Brestaubengesellschaft in Pöbneck in Thüringen in Freiheit gesetzt. Die ersten sind laut telegraphischer Nachricht 11 Uhr 39 Min. vormittags dort eingetroffen. Die Entfernung von Leipzig bis Pöbneck beträgt 93 Luftkilometer. — Desgleichen ließ der Brieftaubenzüchter Oskar Kupfer aus Meerane dieser Tage eine Anzahl Brieftauben hier auffliegen. Schon nach Verlauf von 55 Minuten trafen die ersten Tauben in ihrem heimischen Schloß ein, während die letzten fünf Viertelstunden brauchten, um die Strecke Leipzig-Meerane in der Luft zurückzulegen.

— Ueber die Ermordung des Leipziger Geschäftsreisenden Kocktroh wird der „Leipz. Ztg.“ aus Tanger, 11. April, weiter geschrieben: Die Nachricht über den Ueberfall, dem Kocktroh zum Opfer fiel, klären sich nun allmählich. Im Ganzen kann der nachfolgende Bericht als so ziemlich den Thatfachen entsprechend betrachtet werden. Demnach hatte Kocktroh am 3. April Saffi verlassen, um nach Mazagan sich zu begeben. Seine Reisebegleitung bestand aus einem eingeborenen Diener auf einem Reittfel und zwei oder drei Beduinen, den Eigentümern oder Treibern der von ihm zur Beförderung seiner Warenmuster gemieteten Lastamele, Kocktroh selbst war zu Pferde. Die Kameeltreiber überredeten ihn zunächst, von der großen, allgemein begangenen Karawanenstraße, die fast in ihrer ganzen Länge das Seegeflüde entlang zieht, abzuweichen, und einen mehr im Binnenland führenden Weg einzuschlagen. Wahrscheinlich gaben sie als Grund dabei vor, daß dieser zur Zeit sicherer wäre. Das konnte selbst dem einigermaßen Landeskundigen immerhin plausibel erscheinen, zumal ja die Sicherheitsverhältnisse in den verschiedenen Distrikten thatsächlich ganz außerordentlich zu wechseln pflegen, und derartige Leute stets gut darüber unterrichtet sind. Die erste Nacht wurde in einem, in der Provinz Charbie el-Dulafa gelegenen Duar (kleinen Zeltort)